



## Pflanzen vor der Haustür

### Die Gemeine Nachtkerze (*Oenothera biennis*)

Sie ist geradezu eine "Eisenbahn-pflanze". Trockene und sandige Böden, sind ihr gerade recht. So ist sie auch im Hamburger Hafen keine Seltenheit und schmückt mit ihren gelben Blüten auch Industriegelände. Selbst Steinschüttungen werden von ihr besiedelt.



Abb. 1: Die Gemeine Nachtkerze (*Oenothera biennis*) – eine „Eisenbahn-pflanze“!

Und diese Blüten bieten Überraschungen und belohnen den geduldigen Beobachter mit hübschen Erlebnissen:

Erst wenn die Tage länger werden, kommt die Hauptblütezeit. Die Blüten öffnen sich erst mit der Abenddämmerung. An einem warmen Sommerabend kann man den Vorgang ohne weitere Hilfsmittel verfolgen. Wenn es zu langsam geht, dann kann man mit den warmen Händen die Blütenknospe behutsam einhüllen, und auf Wärme spricht die Blüte an. Die Knospe wird außen von den miteinander verwachsenen Kelchblättern gebildet. Diese beim Aufblühen störende Verpackung reißt mit einem hörbaren Knistern auf. Die darunter eingefalteten Blütenblätter

entrollen sich und breiten sich aus. Das läuft in wenigen Minuten ab. Bei keiner anderen Pflanze kann man das so gut beobachten. Zwei Nächte währt die Blühdauer der aus vier hellgelben Blütenblättern, acht Staubgefäßen und einer vierteiligen Narbe bestehenden Blüte. Manchmal sind die Blüten aber schon am nächsten Mittag verblüht. Das lohnt auch einmal einen genauen Blick ! Am Tage falten sie sich unvollkommen zusammen, bei trübem Wetter nicht.



Abb. 2: Die Blüten der „Nacht“-Kerze öffnen sich erst mit der Abenddämmerung.

Machen Sie einen vergleichenden Geruchstest: Ist der Duft nachts stärker als am Tage ?

An den Nektar kommt nicht jedes Insekt heran, denn nur mit einem langen Rüssel kann man ihn aus der mehrere Zentimeter langen Blütenröhre herausholen.

Da sind in erster Linie Nachtfalter Blütengäste, bei Tage auch Bienen, für die diese Pflanze eine wichtige Nektarquelle ist. Schwebfliegen können nur den Pollen ernten. Die Pollenkörner gehören mit einem Durchmesser von ca. 0,12 mm zu den größten, die es überhaupt gibt. Können Sie sie mit bloßem Auge erkennen ? Schließlich hat der aus den Pollen auf der Narbe auskeimende Pollenschlauch einen langen Weg durch den Griffel hinab bis in den Fruchtknoten zurückzulegen. Da muß das Pollenkorn ausreichend "Antrieb" liefern.

Die Zweijährige Nachtkerze ist ein "Immigrant" aus der neuen Welt. Diese Art 1612 wurde erstmals im Botanischen Garten in Padua aus Samen gezogen, den man eigens aus Nordamerika beschafft hatte. Damals ahnte noch niemand etwas von ihrem späteren "Siegeszug" quer durch Europa. Erstaunlich ist, dass dabei diese Art nicht so blieb, wie sie war, sondern sich während ihrer Ausbreitung in der Alten Welt in verschiedene bisher nicht da gewesene neue Unterarten verwandelte, so dass Florenwerke heute über 20 davon nennen.

Die Artbildung ist auch heute noch nicht abgeschlossen.



Abb. 3: Für den Garten zu empfehlen: die Rotkelchige Nachtkerze ( *Oenothera erythrosepala*)

Für den Garten zu empfehlen ist aus der Verwandtschaft unserer Zweijährigen Nachtkerze vor allem die Rotkelchige Nachtkerze ( *Oenothera erythrosepala*) mit bis zu 6 cm langen Blütenblättern. Die bei uns verbreiteten Nachtkerzen-Arten sind keine Stauden, sondern bilden im ersten Jahr eine Rosette, aus der im 2. Jahr der Blütenstand emporwächst. Mit bis zu 2,50 m Höhe werden es recht stattliche Pflanzen. Sie samen sich reichlich und willig aus. Man braucht sie im Garten nur dort zu entfernen, wo man sie nicht haben möchte. Als Nutzpflanze spielen die Nachtkerzen eine bescheidene Rolle : Früher verwendete man die fleischigen Wurzeln trotz ihres etwas bitteren Geschmackes als Gemüse. Aus den Samen gewinnt man das Nachtkerzenöl, das in der Pharmazie genutzt wird.

Horst Bertram



Botanischer Verein zu Hamburg

Diese Artikelserie wird von Mitgliedern des Botanischen Vereins zu Hamburg e.V. geschrieben. Im Mittelpunkt stehen Wildpflanzen, die in der Stadt vorkommen: Am Wegrand, an der Straße, oder als unerwünschte oder geduldete Gäste im Garten. Wir wollen auf die Biologie und Geschichte dieser oft unscheinbaren Pflanzen aufmerksam machen.

Wenn Sie Anregungen oder Fragen dazu haben, würden wir uns über Ihre Reaktion freuen.

Postanschrift:

Botanischer Verein zu Hamburg

Horst Bertram

Op de Elg 19a

22393 Hamburg

Email: [Ing.Brandt@t-online.de](mailto:Ing.Brandt@t-online.de)

Homepage: [www.botanischerverein.de](http://www.botanischerverein.de)